

Die eine hat, was die andere will

SCHAUSPIELER Anja Kruse und Heike Kloss spielen die historischen Frauengestalten vor dem Dom

Von
Susanne Müller

WORMS. Die eine hat, was die andere will. Gräfin Wilhelmine von Grävenitz ist dicht dran, an der Macht, am Reichtum und an Herzog Karl Alexander. Frau von Götz hat Kinder und muss sich um ihr Fortkommen bemühen – und sie will ran an den Speck. Will sich gut stellen mit dem Lan-

solche Frau, die ihr Glück darin sucht, durch einen Mann mit Status ebenfalls nach oben zu kommen. Sie habe sich mit der Figur der Grävenitz befasst, erzählt die Schauspielerin, „die zwar intelligent und auch politisch aktiv war“, die viele Hochs und Tiefs erlebte, die sogar inhaftiert wurde. Wie füllt sie ihre Rolle, kann sie sich einfühlen in eine Frau des 18. Jahrhunderts, die Mätresse war? „Macht spielen kann man nicht“, erklärt Kloss, „aber Kraft. Und Böswilligkeit und Zorn“. Es gehe um Grundgefühle, die jeder kennt, die in jedem drin sind.

Anja Kruse zeigt Frau von Götz als ein Mensch, der nicht zielgerichtet vorangeht. Sie denke, dass sie hineingezogen worden sei ins Geschehen, dass sie erkannt habe, welche Mittel dazu taugten, etwas zu erreichen in einer Gesellschaft. „Auch ich rufe Empfindungen ab, die jeder kennt: Animalität, Ärger, Hölle. Man muss sie ablegen unter einem Brennglas und dann genau hinschauen“, sagt die grazile Schauspielerin mit den eisblauen Augen, die sich freut, als Mitglied eines Theaterensembles in Worms



Heike Kloss (li.) spielt Gräfin Wilhelmine von Grävenitz und Anja Kruse gibt Frau von Götz.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz

wieder angekommen zu sein bei der ernsthaften Theaterarbeit.

„Wir erreichen dadurch Menschen, die sich vielleicht noch nie einen Kopf gemacht haben über die darin angesprochene Thematik“, so Kruse, das Stück biete die Möglichkeit, zum friedlichen Dialog anzuregen: „Das darin gelegte Sa-

menkorn kann aufgehen“. Es müsse stetig ermahnt werden, dass aufzupassen sei, dass auch in Krisenzeiten nicht einfach ein Sündenbock gesucht werden dürfe.

Anja Kruse und Heike Kloss fühlen sich wohl in Worms: „Die Strandbar ist toll, da kann man sich fast fühlen wie in St.Tropez“, sagte die Schau-

spielerin, die lange in Frankreich gelebt hat. Und Heike Kloss, zum zweiten Mal Mitglied des Nibelungen-Ensembles, zitiert ihre Tochter, die, als sie wieder in Worms ankamen und sich an den Pfrimmpark, den Tierpark und auch die vielen bunten Drachen in der Stadt erinnerte, gesagt hat: „Mama, wir sind im Paradies!“

VITA

► **Heike Kloss** (44) wurde bekannt durch ihre Mitwirkung in der RTL-Comedy „Alles Atze“. Die Schauspielerin ist in vielen Genres zu Hause: Sie ist Sängerin, Darstellerin und Entertainerin. Sie trat auch in Musicals auf.

► **Anja Kruse** (56) hatte 1979 ihr erstes Engagement an der Städtischen Bühne Münster. Von Wolfgang Rademann entdeckt, spielte sie in Kultserien wie „Schwarzwaldklinik“ und „Forsthaus Falkenau“. Einem breiten Publikum wurde sie bekannt durch den historischen Vierteiler „Die schöne Wilhelmine“.

DOPPELTER ESPRESSO



desfürsten, und dazu setzt sie alle Mittel ein. „Solche Frauen gibt es auch heute noch – viele“, sagen Heike Kloss und Anja Kruse, die die beiden historischen Frauengestalten vorm Dom spielen. Sie wolle keine Namen nennen, ergänzt Kruse, aber im Show-Biz könne man sich solche Frauenleben anschauen. „Ich habe schon früh gelernt, schon als 14-Jährige, Geld zu verdienen“, sagt Kloss, „ein solches Leben kommt für mich niemals infrage“.

Und dennoch spielt sie eine